

# Die 3 grössten Aufsteller 2012

**SERIE** Simon Gerbers glückliche Genesung, der Startschuss für das Schwingfest und ein neuer, mondäner Kleiderladen in Zug: Diese drei Ereignisse haben im letzten Jahr unsere Herzen erfreut.

STEPHANIE HESS  
stephanie.hess@zugerzeitung.ch

## 1 Gerbers Comeback

Seine Geschichte bewegte die Herzen: Der 48-jährige Rotkreuzer Bahnpostler Simon Gerber überlebte im Winter dieses Jahres einen spektakulären Zugunfall. Am 24. Januar klemmte er sich beim Einladen eines Päckchens in Baar die Hand bei der Gepäcktür eines Interregiozugs ein. Gegenüber unserer Zeitung schildert er seine Erinnerungen so: «Ich schrie um Hilfe und rannte neben dem Zug her. Ich sah die Leute auf dem anderen Perron. Bis etwa 30 Stundenkilometer konnte ich noch mitrennen. Aber dann war der Zug halt irgendwann zu schnell. Ich bin an diesem Bahnwagen gegangen wie ein Mehlsack. Und das Einzige, was noch in meinem Kopf war: Hoffentlich kommt keine Stange, die mich einfach so wegrasert.»

Seinen Humor hat der Rotkreuzer nicht verloren – und auch nicht die

Hoffnung, dass schliesslich alles gut kommt. Mit dieser Einstellung hat er Recht behalten: Nachdem er über drei Kilometer mitgeschleift wurde, konnte er im Zuger Bahnhof seine Hand befreien und fiel auf die Gleise. Ein Arbeiter fand ihn und alarmierte sofort die Sanität. Simon Gerber wurde ins Luzerner Kantonsspital gebracht, wo ihm ein Drittel seines rechten Fusses amputiert wurde. Ansonsten hatte der Pöstler keine grossen Blessuren. Nach dem Aufenthalt in der Reha-Klinik in Bellikon konnte er schliesslich im Juni wieder nach Hause.

### «I survived the Hell Ride»

Der Unfall geschah an einem der letzten Arbeitstage Simon Gerbers bei der Post. Am 1. Februar hätte er die Arbeit als Trolley-Buschauffeur bei den Luzerner Verkehrsbetrieben (VBL) aufgenommen. Dieser Traum wurde durch den Unfall aufgeschoben, geht nun aber doch noch in Erfüllung: Seit kurzem steht Simon Gerber im Dienst der VBL, vor wenigen Tagen hat er die praktische Car-Prüfung bestanden. Heute ist Simon Gerber glücklich. In seiner Weihnachtskarte mit dem Titel «I survived the Hell Ride!» schreibt er: «Das Jahr 2012 war zu Beginn nicht das meine, aber durch die sehr gute Unterstützung von Post, VBL, Suva und IV kann ich nun endlich da starten, wo ich es vor elf Monaten bereits versucht habe.»



Der Bahnpostler der Herzen: Simon Gerber hat nach einem schweren Zugunfall im Januar wieder Fuss gefasst.

Bild Stefan Kaiser

## 2 Tännlers Hosenlupf

«Pauls Traum 2019» – so heisst ein Marsch, der für den Baarer Gemeinderat Paul Langenegger komponiert wurde. Entstanden ist er nach dem Innerschweizer Schwingfest 2009 in Baar. Dort haben der damalige OK-Präsident Langenegger und seine Mitstreiter beschlossen, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2019 in den Kanton Zug zu holen. Drei Jahre lang lebte dieser Traum nicht nur

in Langeneggers, sondern auch im Herzen zahlreicher Zuger Schwingfans. Bald fand man mit dem Grundstück in der Lorzenebene einen Standort. Alles schien auf den besten Wegen – bis im Herbst dieses Jahres die Botschaft kam, die alle Träume platzen liess. Zum Verhängnis wurde den Initianten der Zonenplan. Um auf dem ausgewählten Areal ein Fest in dieser Grössenordnung durchzuführen, wären gemäss der kantonalen Baudirektion eine Reihe richtiger planerischer Änderungen notwendig gewesen. Paul Langenegger sagte darauf betrübt: «Wir haben beschlossen, dass wir diesen behördlichen Weg nicht gehen.» Der Traum schien begraben. Bis Baudirektor Heinz Tännler im November mit der erlösenden Botschaft kam: «Eine einfache Baubewilligung reicht. Wir sind zu mustergültig vorgegangen.» Und: «Das Schwingfest ist in Zug nicht mehr zu bremsen.»



Nun können die Bösen endlich wieder einmal zum Eidgenössischen nach Zug kommen.

Bild Christof Borner-Keller

## 3 Zaras Versprechen

Die Nachricht, die viele Frauenherzen höher schlagen liess, kam im August: Das spanische Modehaus Zara soll ab Sommer 2013 seine Waren auch in Zug feilbieten.

Das Geschäft kommt auf die Südseite der Einkaufsallee. Ein Teil der Verkaufsfläche von knapp 1900 Quadratmetern umfasst den Raum, wo zuvor das Le Café und die UBS im ersten

Untergeschoss eingemietet waren. Modebewusste Konsumentinnen und sogar einige Konsumenten verschiedensten Alters müssen also bald nicht mehr nach Zürich oder Luzern ausweichen, sondern können im Metalli die günstigen Teile kaufen. Ein Hauch von Grossestadt weht damit durch Zug, schliesslich steht in jeder bekannten Einkaufsmeile der Welt ein Zara-Kleidergeschäft.

### Erwartungen hoch

Weniger Freude an diesem neuen Player im Metalli dürfte H&M haben. Die Filiale des schwedischen Konzerns, der ebenfalls auf moderne und günstige Kleider setzt, befindet sich nur wenige Meter entfernt. Vielleicht ist diese direkte Konkurrenz ja der Grund, weshalb die Umbauzeit der ehemaligen UBS-Räume in eine Zara-Filiale ein Jahr dauern soll. Das lässt die Erwartungen natürlich in die Höhe schnellen. Und, zugegeben, auch die Vorfreude.



Die Umbauzeit dauert ein Jahr: Im Sommer 2013 soll Zara im Metalli eröffnen.

Visualisierung PD